

Südtondern

**Frühstück  
mit Kinder-Chor**

**EMMELSBÜLL-HORSBÜLL**  
Der DRK-Ortsverein Emmelsbüll-Horsbüll und die Kirchengemeinde Orts-  
teil Emmelsbüll, laden zu  
einem gemeinsamen Ad-  
ventfrühstück am  
Sonnabend, 9. Dezember,  
am 9.30 Uhr in die Gast-  
stätte Südwesthörn ein.  
Der Kinderchor wird un-  
ter der Leitung von Birgit  
Deusing, nach dem  
Frühstück, einige Weih-  
nachtslieder singen. An-  
meldungen sollten bis  
Sonnabend, 2. Dezember,  
bei Heidi Saenger unter  
Telefon 04665/250  
eingegangen sein.

**Treffen auf  
dem Blocksberg**

**EMMELSBÜLL** Am Freitag,  
den 1. Dezember, will die  
Arbeitsgemeinschaft Bür-  
ger für Bürger bei Glüh-  
wein und Keksen über das  
Gewesene und das Kom-  
mende in der Gemeinde  
Emmelsbüll sprechen. Be-  
ginn ist um 19.30 Uhr auf  
dem Blocksberg. Ideen und An-  
regungen werden im Mit-  
telpunkt stehen.

# Wenn der Rausch die Zukunft trübt

Regionales Bündnis für Jugendliche beschäftigt sich bei seinem Halbjahrestreffen unter anderem mit dem Thema Suchtprävention

**SÜDTONDERN** Zehnjährige, die auf dem platten Land in der Pause „Sternmarke“ aus kleinen Flaschen konsumieren, Berufsschüler, die zum Abschalten regelmäßig kiffen oder aber Mädchen, die sich entweder ritzen oder der Magersucht verfallen sind: Erschreckende Extremfälle, von denen Norbert Golomb und Jessica Grzybeck vom Beratungs- und Behandlungszentrum Niebüll beim Treffen des „Regionalen Bündnisses für Jugendliche“



Jessica Grzybeck  
Suchtberaterin

*„Praktisch alles,  
was im Übermaß  
betrieben wird,  
gehört zum Thema  
Sucht dazu.“*

berichteten. Jungen Menschen zwischen 15 und 25 Jahren beim Übergang ins Berufsleben helfen – dieses übergeordnete Ziel hat das Bündnis, das bereits seit 2005 besteht. Initiiert wurde der Zusammenschluss von den Sozialzentren Leck und Niebüll. Beim jüngsten Treffen des Bündnisses kamen wieder Mitarbeiter aus allen möglichen Arbeitsbereichen, die mit „Jugend“ zu tun haben, ins Amt Südtondern.

Tordis Teiwes-Schlüter (Sozialzentrum Leck) stellte beim Treffen spannende Referenten und Arbeitsfelder vor. Doch zunächst ging es um Suchtprävention. Norbert Golomb und Jes-

sica Grzybeck vom Beratungs- und Behandlungszentrum Niebüll (BBZ) halten Veranstaltungen in Schulen ab. Sie richten sich vornehmlich an Schüler der 7. und 8. Klasse und erstrecken sich über drei Tage. Dazu gehört ein Besuch in der Fachklinik Nordfriesland, wo die Schüler mit Suchtkranken ins Gespräch kommen.

Die Erfahrungen sind zum Teil erschreckend. Da die Neugier groß ist, kommen die beiden Suchtberater schnell mit den Schülerin ins Gespräch. Dabei seien sie ehrlich, versuchen, glaubwürdig zu sein, versichern die Berater. „Ziel ist es, darüber zu reden und zu informieren“, so Norbert Golomb. Die Jugendlichen sollen sich selbst hinterfragen, oft geht das auf spielerische Art. Was sind es für Gefühle, die zur Droge greifen lassen? „Ein weites Feld“, gab Jessica Grzybeck zu. „Praktisch alles, was im Übermaß betrieben wird, gehört dazu.“ So hat sich eine Schülerin von der Bulimie mit extremen Sport in die nächste Sucht befördert. Mehrfachsuchte sind nicht selten – und doch gibt es Mittel dagegen. „Ziel ist die Selbststärkung“, erklärt Norbert Golomb.

Die Runde der „Bündnis“-Teilnehmer fragte gezielt zum Thema Abhängigkeit nach. Ob es sich beim Einschlafritual auch schon um Sucht handele – und ob das tägliche Feierabendbier schädlich sei, wollten die Diskutanten wissen. „Es ist oft eine kleine Klippe,



Testkurs mit Brillen, die Rausch vortäuschen.

PRENZEL

die den Unterschied ausmacht“, betonte Norbert Golomb. Ob Gewohnheit – oder Sucht, es bleibe ein schmaler Grat für jeden. Die Benutzung des Smartphones ist für das BBZ-Duo ein besonders heikles Thema, da jeder (ab zehn

Jahren) das Handy benutzt. Während männliche Jugendlichen eher das Spielen per Smartphone als selbstverständlich betrachten, reagieren sich Mädchen eher in Sozialen Netzwerken ab. „Mit dem neuen Medienparcours-Programm von Teachtoday können wir das Verhalten schon ab der 5. Klasse gemeinsam reflektieren – und über die eigenen Gewohnheiten sprechen“, erläutert Jessica Grzybeck. Reden – das scheint die Zauberformel zu sein. Denn: Wer redet, muss sich auseinandersetzen.

Zum Leben gehört aber auch Arbeit. Türen öffnen sich oft über Praktika. Maike Hansen von „Rückenwind – Jugendmobilität Westküste“ berichtete über ihre Erfahrungen. Hier erproben die vier Westküsten-Kreise eine gemeinsame Strategie, um junge Menschen in der Kooperationsregion zu halten. Partner aus Wirtschaft, Politik und Schule bündeln ihre Ressourcen, um Jugendlichen der Region die bestmögliche Unterstützung geben zu können. Die Betriebe können unter [www.praktikum-westkueste.de](http://www.praktikum-westkueste.de) ihre Angebote einstellen – und die Jugendlichen selbst nachschauen, was es wo gibt. Maike Hansen: „Ich besuche Schulen und zeige, wie man sich bewirbt.“ Die Kreise erhalten dafür Zuschüsse in Höhe von rund 800 000 Euro aus der Fördermaßnahme „Kommunen innovativ“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Arndt Prenzel